Nr. 130. 1901. Castrop, Donnerstag, den 31. October. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Allerheiligen und Allerseelen.

Die katholische Christenheit feiert am 1. November den Festtag der „Allerheiligen". Wohl bald ein Jahrtausend ist darüber hinweggegangen, seit Papst Alexander I. das kirchliche Edikt erlassen, „daß zum Gedenken aller jener Heiligen, deren Name kein Buch und keines Menschen Gedächtniß aufzuweisen vermag, und die nur vor Gott bestanden", in der gesammten katholischen Christenheit gefeiert werden möge. So ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Das Allerheiligenfest ist ein Feiertag, der in sämmtlichen katholischen Gegenden streng innegehalten wird.

Allerheiligen hat auch eine nicht durch Zufall erhaltene symbolische Bedeutung. Denn es schließt sich streng an das Fest der „Armen Seelen" an.

Papst Clemens der Fünfte sagte, „wenn wir heute der Heiligen gedenken und uns freuen, daß so viel Güte Gottes über uns Erdenbürgern gewaltet, so möge man auch jener armen Seelen gedenken, die nur auf seine Allbarmherzigkeit angewiesen, vor seinen strengen Richterstuhl treten mußten."

Er wählte dazu den 2. November.

Und gerade diese „armen Seelenfeier" ist das Erhebende, was in unserem Bewußtsein weilt.

Der Gedanke an unsere Verantwortung vor dem göttlichen Richter ist in jeder Menschenseele lebendig, die noch nicht alle hehren Ideale ihrer Kindheit über Bord geworfen. Es ist ein Gemisch von Mitleid, Liebe und Erbarmen, das uns beschleicht, wenn wir am Allerseelentag an das Grab unserer Lieben treten.

Sie sind von uns gegangen. Wohin? Zu dem Allvater, der sie abberufen, um sie in sein Reich zu führen, vor dem die Wissenschaft noch mit geschlossenen Augen steht.

Ja gerade das ist die Tragik des Todes, daß er das Uebergangsstadium bildet zu einem anderen Leben, das ewig ist, ewig währen muß, weil ja nichts vergänglich ist, was die Sonne bescheint. Hier fängt bei uns armen Erdenmenschen wieder der Kindheit frommer Glaube an, trotzdem wir uns in der Vollkraft unserer Jugend so stark, so erhaben über alles dünkten. Der Augenblick des Todes ist für uns Menschen die Rechnungslegung unseres Daseins. Wohl Dem, der an seinem Sterbelager sagen kann: „Ich war ein Mensch mit all seinen Fehlern und Gebrechen, aber reich an Liebe." Mit diesen Worten starb einer unserer größten Denker und Gelehrten, Wilhelm von Humboldt, und noch im Verscheiden murmelte er: „Die Liebe — die Liebe."

Ja Liebe! Bewahren wir sie nicht unseren Todten bis über das Grab hinaus? Gewiß, aber wie ist es in unserem Leben, wenn wir uns im täglichen Verkehr gegenüberstehen? Ist da die Liebe zu unserem Nächsten zu verspüren, jene harmonische Triebfeder, welche nach Schiller das Weltall erhält? Leider nein — zu unserer Schande müssen wir es gestehen, wir sind nicht Brüder und Schwestern nach dem Beispiel des göttlichen Lehrmeisters, sondern nur arme Seelen.

England und Transvaal.

Ein Telegramm Kitcheners aus Prätoria vom 29. October besagt: Eine von Osten her auf dem Marsche nach Zeerust befindliche englische Colonne wurde am 24. October in der Nähe des großen Americoflusses von den Commandos Delareys-Kemps angegriffen, welche mit heftigem Vorstoß durch einen dicken Busch hindurchbrachen, nach heißem Kampfe aber zurückgeworfen wurde. Die Boeren hatten 40 Todte, darunter den Commandanten Oeisterhuysen, die Engländer zwei Officiere und 26 Mann todt, fünf Officiere und 50 Mann verwundet. Ueber den Kampf am Americoflusse theilt Kitchener noch mit, daß der Feind 8 Wagen der Engländer erbeutete. Alle englischen Truppentheile kämpften mit großer Tapferkeit. Von den Wagenführern, die in den Kampf verwickelt wurden, sowie den Northumberland-Füsilieren, welche als Bedeckung dienten, wurden 37 getödtet oder verwundet.

In der „Petersburgskaja Gazetta" veröffentlicht eine russische Persönlichkeit, die beständig Beziehungen zu dem Präsidenten Krüger sowie zu Dr. Leyds unterhält, sie habe vor einigen Tagen die Nachricht bekommen, England sei mit Vorschlägen zu Friedensunterhandlungen an den Präsidenten herangetreten. Krüger habe vorläufig noch keine Antwort gegeben, aber sofort Dr. Leyds und die Gesandten Fischer, Wessels und Wolmarans zu sich gerufen.

Aus Capstadt einem rheinischen Blatte zugegangene Meldungen versichern, daß erneut die Pest ausgebrochen ist und fortgesetzt unter den englischen Soldaten zahlreiche Opfer fordert. Dabei tritt die Rinderpest mit unerhörter Heftigkeit in allen Staaten Südafrikas auf. Mit dem Niedergange des Rinderbestandes wachsen in gleichem Maaße die Schwierigkeiten der englischen Kriegführung, die Verproviantirung des Heeres, sowie der vielen Tausende in den englischen Zufluchtslagern. Hiermit ist den Boeren ein wahrer Verbündeter erstanden, da diese von den Kaffern reichlich verproviantirt werden. Die Sterblichkeit auf englischer Seite ist in den letzten Wochen sehr groß.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Auf die Lage des Getreidemarktes und damit auch auf die Lage der Landwirthschaft, soweit sie durch die Einfuhr aus dem Ausland beeinflußt wird, wirft ein bezeichnendes Licht die Meldung eines Londoner Blattes, daß amerikanischer, nach Europa eingeführter Weizen als Ballast — also nur um die Schiffe zu füllen — wieder nach Amerika zurückgenommen werde!! Dazu habe die Ueberfüllung der Londoner Getreidespeicher einerseits und die niedrigen Frachtsätze andererseits geführt. Auf welche Entwerthung läßt es schließen, wenn ein wichtiges Nahrungsmittel als Ballast für überseeische Dampfer — nicht etwa von Amerika nach Europa, was man allenfalls noch verstehen könnte, sondern nachdem es als Importgut nach Europa gebracht worden — wieder auf dem Rückweg nach Amerika benutzt werden kann! Da ist es allerdings begreiflich, daß die deutschen Landwirthe den Ertrag ihrer Ernte nur zu Preisen verkaufen können, welche die Produktionskosten nicht decken.

Der Dampfer „Crefeld", der den letzten diesjährigen Truppentransport brachte, landete in Bremerhaven drei Feldlazarethe, das Lazarethdepot sowie 20 Officiere und 378 Mann Reconvalescenten und Kranke.

Ausland.

England. König Eduard ist aus Schottland zurückgekehrt. In der Umgebung des Königs ist man über die Verlängerung des Krieges in Südafrika äußerst mißgestimmt. Der König soll verschiedenen intimen Freunden gegenüber seiner Unzufriedenheit Ausdruck gegeben haben. Er befürchtet, daß der Krieg sich noch bis nach dem Krönungsfeste hinziehen wird. — Wahrscheinlich auch noch etwas länger!

„Reinolds Newspaper" erklärt auf Grund bester Information, König Eduard leide an Kehlkopfkrebs, er stehe seit vielen Jahren in der Behandlung von Specialisten. Man habe dem König gerathen, nicht zu rauchen und nicht mehr als nöthig zu sprechen. Die Stimme des Königs werde von Woche zu Woche rauher. Eine Geschwulst am linken Stimmbande sei bereits dreimal entfernt worden. Neuerdings trat schwere Atemnoth ein. Es wurde sofort zur Operration geschritten, doch gilt eine eingetretene Erleichterung nur als vorübergehend. Der Hof befürchtet das Schlimmste und sucht die Bestellungen für die Krönungsfeier zurückzunehmen, damit in der Bevölkerung kein Argwohn entstehe.

Amerika. Czolgosz wurde Dienstag Vormittag 7 Uhr mittelst Electricität hingerichtet. Als er auf dem electrischen Stuhl saß, sagte er, er empfinde keine Reue über die That, er bedauere nur, daß er seinen Vater nicht mehr gesehen habe. Nachdem der Strom dreimal eingeschaltet war, wurde sein Tod bekannt gegeben. Czolgos ersuchte vor der Hinrichtung den Gefängnißdirector, zu gestatten, daß bei seiner Hinrichtung sein Bruder und sein Schwager zugegen sein dürften, indessen wurde dies abschläglich beschieden. Czolgosz hatte in der Nacht einen starken nervösen Anfall. — Der Mörder des Präsidenten Mac Kinley schlief während der Nacht fest und mußte am folgenden Morgen wach gerüttelt werden. Er frühstückte gierig und ging gleichmäßig nach der Executionsstelle. Czolgosz sprach am Montag Abend freimüthig über das Attentat und beantwortete die Fragen des Gefängnißdirectors anscheinend wahrheitsgemäß. Er sagte u. A., er habe die That nur begangen, weil er sich einen Vortheil für die arbeitenden Classen versprach. Den Revolver habe er bei der That offen getragen und betonte, Mitwisser nicht gehabt zu haben.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 31. October 1901.

** Am Allerheiligenfeste, welches bekanntlich auf nächsten Freitag fällt, ist den Katholiken der Genuß von Fleischspeisen gestattet, wie überhaupt an jedem auf einen Freitag fallenden kath. Feiertag.

** Gestern fand im Kühn'schen Saale in Dortmund unter Vorsitz des Regierungsassessors Herrn Trapp die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Steuerausschüsse der Gemeindesteuerclassen III und IV des Landkreises statt. Die Wahl der Classe III begann um 3 Uhr und wurden für Castrop gewählt die Herren Kaufmann L. H. Bauer und Bauunternehmer L. Velleuer; als deren Stellvertreter Bauunternehmer Schöppner-Merklinde und Gastwirth Adolf Thiel. Die Wahl der Classe IV begann um 4 Uhr und war erst gegen 6 Uhr vollzogen. Gegen die bisher übliche Gepflogenheit, die in Vorschlag gebrachten Candidaten per Acclamation zu wählen, wurde Protest erhoben, weil eine Einigung in der Aufstellung der Candidatenliste nicht zu erzielen war, deshalb mußte das zeitraubende Verfahren der Wahl durch Stimmzettel eingeleitet werden. Als Mitglieder der Classe IV wurden u. a. gewählt die Herren H. Schmidt-Köllmann mit 26, F. Köster mit 23, Fr. Bathe mit 22, Gemeindevorsteher Köster (Rauxel) mit 22, Fr. Auweiler mit 20 und Bergebauer (Nette) mit 19 Stimmen; per Acclamation dann die Herren F. Schnettelker. Dülken (Wickede), Biermann (Kirchlinde), G. Krumme, G. Schmidt (Lütgendortmund) und Knappstein (Oespel) als Stellvertreter. In diese Classe wählten 40 Gewerbetreibende.

** Der hiesige „Krieger- und Landwehrverein" hat am Sonntag beschlossen, sein diesjähriges Familien-Winterkränzchen am Sonntag den 3. November zu feiern. Die Kaisergeburtstagsfeier findet am Sonntag den 26. Januar 1902 statt.

** Am Dienstag wurde in der Gartenstraße einem kleinen Mädchen von einer Frau polnischer Herkunft eine Mark aus dem Portemonnaie entnommen, womit das diebische Weib unerkannt verschwand. Das Kind war beauftragt worden, für das Geld etwas einzukaufen; auf veranlassung des Weibes öffnete die Kleine das das Geld bergende Portemonnaie, und nahm das Geldstück heraus. Das Kind hatte das Nachsehen.

** Auf unerklärliche Weise entstand in dem Schaufenster der Gebr. Kaufmann Feuer, wodurch viele ausgestellte Waaren theils verbrannten oder beschädigt wurden.

** Aus der Waschkaue der Zeche „Erin" wurde einem Schlepper seine silberne Uhr gestohlen.

** Unter Vorsitz des Herrn Amtmanns Barfels fand hier eine Sitzung des Schulvorstandes und der Repräsentation der evangelischen Schulgemeinde statt. Es wurde beschlossen, zu Ostern neue Lehrer anzustellen und zwar je einen an der Schule bei Bahnhof Rauxel, an der neuerbauten Schule in Börsinghausen und an der Schule hierselbst. Zum 1. August 1902 soll noch ein Lehrer angestellt und dann die neue Schule in Obercastrop mit 2 Lehrern eröffnet werden. Die erforderlichen Mittel für die Neuanstellungen wurden bewilligt. Die königliche Regierung soll gebeten werden, dem Schulvorstand das Vorschlagsrecht inbetreff der anzustellenden Lehrer zu gewähren. Zur Bestreitung der Kosten für die ausgeführten Schulbauten soll bei der Landesbank in Münster eine Anleihe in Höhe von 37 000 Mk. erhoben werden. Mit Rücksicht darauf, daß durch Anlage der Zechencolonieen den Schulgemeinden bedeutende Lasten entstehen, hat die Gewerkschaft der Zeche „Victor" bei Bahnhof Rauxel der hiesigen Schulgemeinde ein Capital von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt.

** Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat November u. a. in:

Castrop bei Lueg am	9.	Nov., nachm.	2½	Uhr.
Rauxel bei Wirth Hellwig am	4	„ „	2	„
Mengede bei Reinold am	9.	„ „	2½	„
Recklinghausen bei Stalhem am	11.	„ „	2	„
Herne I bei Wittwe Cleves am	2.	„ „	2	„
Herne II „ „ „ am	6.	„ „	2	„
Lütgendortmund bei Kersten am	4.	„ „	2½	„

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* **Obercastrop.** Zu der in vor. Nummer gebrachten kurzen Notiz betr. Weihe der silbernen Fahnenbänder des Krieger- u. Landwehrvereins sei noch Folgendes registrirt: Gegen 4½ Uhr traf der Landrath v. Rynsch aus Dortmund in Uniform als Leutnant der Gardeschützen hierselbst ein und wurde durch Tusch der Musik empfangen. Nachdem der Herr Landrath die Front des Vereins abgeschritten hatte, nahm er folgendermaßen das Wort: „Kameraden, Seine Majestät unser Kaiser hat die hohe Gnade gehabt, dem Obercastroper Kriegerverein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens silberne Fahnenbänder zu verleihen. Diese allerhöchste Auszeichnung bedeutet die Anerkennung dafür, daß Ihr Verein in den vergangenen Jahren sich in rechter Weise der Erfüllung seiner ernsten Pflichten, Treue zu Kaiser und Reich zu pflegen, bewußt gewesen ist. Die Mitglieder sollen sich ferner durch die kaiserliche Gunstbe-

zeugung aneifern lassen, auch in der Folgezeit mannhaft einzustehen für des Kaisers Reich und Ehr. Es kommt nicht so sehr darauf an, daß Sie zu patriotischen Festen sich vereinigen, sondern jedes Mitglied hat die bestimmte Pflicht, sei er Bergmann, Arbeiter, Beamte oder Geschäftsmann, in seinem Kreise für echte und treue Vaterlandsliebe zu wirken. Gerade in unserer Gegend mit ihrer dichten, aus allen Landestheilen zusammengeströmten Bevölkerung sind die Krigervereine berufen, den Gedanken an ein eigenes starkes Reich wachzuhalten. Zum Schluß fordere ich Sie auf, den Dank für die Ihnen zu Theil gewordene Auszeichnung dadurch zu bethätigen, indem Sie rufen: Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!" Brausend erscholl das Hoch, dem das „Heil dir im Siegerkranz" folgte. Sodann befestigte der Herr Landrath die Fahnenbänder an die Fahne. Der Vereinspräses, Kamerad Villis, sprach darauf in schönen Worten den Dank aus für die dem Verein geschehene seltene Auszeichnung. Er erinnerte die Mitglieder in eindringlicher Weise an die Erfüllung ihrer Pflichten. Schließlich brachte er dem Herrn Landrath ein Hoch aus, das jubelnden Wiederhall fand. Die Vereinsmitglieder und viele Bürger unseres Dorfes blieben dann bei Concert, Theater und Tanzkränzchen noch lange froh vereint. In anerkennenswerther Weise nahmen zwei auswärtige Kameraden, die vor 25 Jahren den Verein mitgegründet haben, an dem Feste theil, der Präses des Kriegervereins zu Kirchlinde, Herr Streicher, und der Kriegsveteran Herr Böker-Rauxel.

* In **Kirchlinde** wurde die Leiche eines 1 Jahr alten Kindes obducirt. Wie es heißt, hat man dem Kinde statt Fenchelhonig Pain Expeller eingegeben; durch dieses Versehen soll der Tod erfolgt sein.

* **Bochum.** Ein junges Ehepaar hatte den Besuch der Mutter der Frau aus Elberfeld erhalten. Anscheinend im besten Wohlbefinden ging die Mutter abends zu Bett. Als die Frau sie morgens wecken wollte, war sie todt.

* **Hochlarmark.** Ein origineller Streit, der hier viel besprochen und belacht wird, ist zwischen zwei Bürgern kürzlich ausgebrochen. Sitzen diese eines Abends in ihrem Stammlocal, als die Frage aufgeworfen wurde, ob wohl in den Sammelkasten des Kirchenbau-Vereins ein Fünfmarkstück gehe. Nun bejahte der eine die Frage, während der andere die Möglichkeit bestritt. Ersterer erbot sich sodann, falls sein Gegner ihm die 5 Mk. ersetze, ein solches Stück in den Kasten zu werfen und zu zeigen, daß es hineingehe, welchem Vorschlage Letzterer zustimmte. Das Geldstück verschwand richtig in dem Sammelkasten, doch nun erklärte der Wettende, daß das Geldstück nicht „hineingegangen", sondern eingeworfen sei, und lehnte den Ersatz ab. Diese geistreiche Frage beschäftigte kürzlich das Amtsgericht in Recklinghausen, das sich jedoch auf die Seite des Klägers stellte und die kleinliche Haarspalterei von dem „Hineingehen" als nicht stichhaltig anerkannte. Der Beklagte wurde zum Ersatz der 5 Mk. und in die Kosten verurtheilt. Er wird jedoch gegen das Urtheil Berufung beim Landgericht in Bochum einlegen. Durch dieses lustige Prozeßchen ist die Freundschaft der beiden Herren jedoch nicht gestört worden, sie dreschen nach wie vor ihren Scat.

* **Duisburg.** Die Sammlung des Alldeutschen Verbandes zu Gunsten der Boeren hat insgesammt 348 127,20 Mk. ergeben. Für Unterstützungszwecke sind bereits 230,147 Mk. verwendet bezw. bewilligt. Es stehen noch 117,980 zur Verfügung.

* **Elberfeld.** Wegen Betruges zum Nachtheile des Postfikus stand hier ein Schuhmachermeister Sch. von Wülfrath vor der Strafkammer. Sch. bezog von einem Druckereibesitzer Krüger in Langenberg wöchentlich 50 Exemplare des von Krüger gedruckten, von Düsseldorfer Geistlichen redigirten Christlichen Wochenblattes, vertrieb die Blätter für eigene Rechnung an Freunde und Bekannte in Wülfrath und hatte an jedem Exemplar etwa 10 Pfg. Nutzen. Ihm selbst gingen die Blätter jedes Mal in einem Postpacket zu, theilweise am Kopfe schon mit dem Namen der Besteller beschrieben. Die Post soll dadurch, daß er die Sachen gegen Entgelt vertrieb, um das Porto, das im anderen Falle fällig gewesen wäre, geschädigt worden sein; die Strafkammer konnte jedoch in dem Verhalten des Angeklagten ein Vergehen gegen das neue Postgesetz nicht erblicken und erkannte daher auf Freisprechung.

* **Brühl.** Abermals wurde hier ein Arbeiter auf der Chaussee zwischen hier und Bergdorf durch electrischen Strom getödtet. Der Verunglückte, ein junger Hülsmonteur von hier, der beim Electrizitätswerk „Berggeist" in Arbeit stand, war damit beschäftigt, schadhafte Isolatoren auszuwechseln. Unglücklicherweise berührte er dabei den noch nicht ausgeschalteten Draht. Der Tod trat augenblicklich ein.

Märkte im Monat November.

Castrop am 11., **Recklinghausen** am 7. und 28., **Haltern** am 29., **Dortmund** für Schlachtvieh am 4., 8., 11., 15., 18., 22., 25. u. 29., für Zucht- und Faselvieh am 13. und 27.

Schöffengericht zu Castrop.

In der Sitzung vom 30. October 1901 kamen folgende Privatklage-Sachen zur Verhandlung:

1. Des Böttchers Diedrich Berthold gegen den Bergmann Heinrich Flugmann, beide in Mengede, wegen Beleidigung durch die Worte: Schnörgel, dummer Junge, Hallunke 2c. 2c. Beklagter erhebt Widerspruch wegen einer unbefugten Einladung seitens des Klägers. Beide Theile werden je in eine Geldbuße von 3 Mk. eventl. 1 Tag Gefängniß und Tragung der Kosten je zur Hälfte verurtheilt.

2. Des Bergmanns Martin Boguslawski gegen die Ehefrau Bergm. Marx, beide in Obercastrop Nr. 14, wegen Beleidigung. Die heutige Verhandlung ist auf den 13. November vertagt und das persönliche Erscheinen der Betheiligten angeordnet, in welchem Termin auch die Vernehmung der Frau Skaupka erfolgen wird.

3. Des Bergmanns Michael Kroska gegen den Bergmann Johann Mans, beide in Holthausen Nr. 72a, wegen Beleidigung. Angeklagter erhob Widerklage, die Entscheidung erfolgte dahin: Der Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird zu einer Geldbuße von 3 Mk. eventl. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Von den Kosten trägt Kläger 1/3 und Beklagter 2/3.

4. Des Bergmanns Ludwig Dahlhaus zu Börnigerhöhe Nr. 14a gegen den Bergmann Seibald in Börnig Nr. 14 wegen Beleidigung. Die Oeffentlichkeit ist wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. eventl. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Kläger wurde der Beleidigung des Angeklagten ebenfalls schuldig erachtet, ist aber für straffrei erklärt unter Tragung der Kosten der Widerklage. Die Kosten der Hauptklage hat Angeklagter zu zahlen.

5. Bergm. Stanislaus Zolkowski in Castrop B.-Str. 3 gegen die Ehefrau Bergm. Lorenz Przybylski daselbst wegen Beleidigung. Es ist folgender Vergleich gethätigt: Die Beklagte nimmt die beleidigende Aeußerung unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück und zahlt sämmtliche Kosten, Kläger nimmt die Klage zurück. (Schluß folgt.)

Eine Messerspitze voll

Linde's Essenz genügt, um jedem Kaffee einen delikaten Geschmack und eine schöne Farbe zu geben.

Auf unserer **Einkaufsreise** erwarben wir in **Herren- und Damen Confection** große Posten weit unter Preis, welche zu **staunend billigen Preisen** abgegeben werden sollen:

Herren-Confection.

Herren-Paletots in allen Farben 9,75 M.
Herren-Anzüge, solider Buxkin, 9,00 M.
Buxkin-Hosen, hell und dunkel, 1,75 M.
Kinder-Anzüge, für das Alter von 2—10 Jahren, (Gelegenheitskauf) 1,75 M.
Knaben-Pelerinen-Mäntel, gute Stoffe, 2,25 M.

Damen-Confection.

Golf-Cape, in grau und blau, mit Sammtkragen, lange Facons, 8,75 M.
Plüsch-Cape, auf Seide gefüttert, mit Federboa, 22,50 M.
Elegante Jackets, in blau und schwarz 6,50 M.
Tuch-Kragen, sehr lang, mit Stickerei und Federbesatz. 6,50 M.

Beachten Sie bitte unsere Special-Schaufenster für Herren- und Damen-Confection in der Steinstraße.

Dortmund. Steinplatz. Meyer & Günther. Dortmund. Steinstr. 1—3.

Bekanntmachung.

Bei der Postbehörde hierselbst bezw. bei der Oberpostdirection laufen folgende unbestellbaren Sachen:

1. Postanweisung über 16,35 Mk., aufgegeben am 31. August d. J., Bestimmungsort: **Deventer**, Name des Absenders und Adressaten fehlt.

2. Postanweisung über 6,10 Mk., aufgegeben am 31. August d. Js., Bestimmungsort: **Zwolle.** Name des Absenders und Adressaten fehlt.

Die Absender sind zweifellos Holländer.

Die Frist zur Geltendmachung der Rechte läuft mit dem 24. Nov. ab.

3. Postanweisung über 10.— Mk., beim Postamt Sodingen aufgegeben am 5. December 1900, Bestimmungsort: **Charlottenburg.** Name des Absenders und des Adressaten fehlt.

Am Dienstag den 5. Nov. cr., vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth **Meibert** hier:

1 dunkelbraune Halbblutstute, 1 leicht. amerik. Gigh, 1 Paar Juckergeschirre, 1 silberplattirtes Geschirr, 2 einsp. Geschirre, 2 Sattel mit Zaumzeug, Wagenlaternen, Decken, Deichsel, Scheerbäume, 1 Livree, 1 Kutscherrock und 1 Decimal-Waage,

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 31. October 1901.
Röseler, Gerichtsvollzieher.

Bin vom Kirchplatz 6 nach
Kirchplatz 7
verzogen. **Küster Kosbach.**

Dortmund-Emscanal-Verwaltung.

Die Ausführung der
Zimmer-, Staaker-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten
für den Bau des Oberbauwartsgebäudes in **Henrichenburg** soll in einem Loose öffentlich vergeben werden.

Der Verdingungstermin ist auf Sonnabend den 9. November 1901, vormittags 11 Uhr, im Amtsgebäude der Wasserbauinspection Ludgerihof 3b, Zimmer Nr. 18, angesetzt.

Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden aus.

Abdrucke der Verdingungsunterlagen sind von der unterzeichneten Dienststelle gegen postfreie Einsendung von 2 Mk. (nicht in Briefmarken) zu beziehen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum genannten Termin an die Wasserbauinspection Münster i. W. einzureichen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Münster, den 26. Oct. 1901.

Königl. Wasserbauinspection.

Habe in meinem Garten
Gift
gegen Ungeziefer gelegt.
Friedr. Schmidt, Schwerin.

Eine
Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern per sofort oder später zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern, Stall und Keller gesucht. Offerten unter Nr. **149** an die Geschäftsstelle.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel ist **sofort** zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Einige möblirte Zimmer
mit und ohne Pension an bessere Herren zu vermiethen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Schönes
möblirtes Zimmer
an besseren Herrn zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Eine evang.
Haushälterin
auf sofort gesucht. (Wittwe bevorzugt).
Wilhelm Posthoff,
Obercastrop Nr. 83. Bochumerstraße.

Suche sofort einen **Jungen**
zum Brodfahren.
Fritz Reineke, Schwerin.

Fritz Busch,
Münsterstr. 13. **Castrop**, Telephon 51
Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Angarweine,
besonders für Kranke; **Cognac, Verschiedene Liqueure, Branntwein, Cigarren und Cigaretten** in allen Preislagen.



Anhänge-Etikettes
zum Versandt von
Hasen etc.
sind stets zu haben bei
H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und Rauxel.

Evangelische Gemeinde.
Sonntag 5 Uhr:
Reformations-Feier
im Kaisersaale des Herrn Meibert.
Eintritt frei. **Bläsing**, Pfarrer.

Verzogen
von Poststraße 4 nach
Eisenmarktstr. 3,
wohin ich gleichzeitig meine
Privat-Frauenklinik
verlegt habe.
Sprechstunden wie bisher von 9—11 und 2—4 Uhr,
Sonntags nur Vormittags.
Dr. Bertholdt
Frauenarzt.
Dortmund, den 23. October 1901.

Lucas
Taschen-Fahrpläne,
à 20 Pfg.
sind zu haben bei
H. Schmitz,
vorm. Ph. Culbart.
Castrop. Rauxel.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Nov. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app. in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 2c. 2c. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. **40 000 Loose** u. **40 000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Holz
zum Feueranzünden fortwährend zu haben.
Verw. des Gerichtsgefängnisses, Castrop.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 130.

Druck und Verlag der Ph. Culbark'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 31. October 1901.

* Die Allerheiligenfeier und der Armenseelensonntag wird je nach dem religiösen Glaubensbekenntniß — natürlich christlicher Religion — in Deutschland sehr verschieden begangen. In Rheinpreußen werden schon die Gräber am Allerheiligentag geschmückt, an welchem auch die Processionen der katholischen Geistlichkeit und Bürgerschaft stattfinden. In Baiern, Württemberg und Baden, sowie in Oesterreich und in der Schweiz, soweit die Cantone nicht protestantisch sind, findet die Allerheiligenfeier und die festliche Begehung des Armenseelensonntags getrennt statt. Besonders die letztere gestaltet sich durchweg großartig. Jeder Bürger oder Bauersmann, der einen Angehörigen auf dem Friedhof liegen hat, wendet das Höchste auf, um dessen Grab so schön wie möglich herauszuputzen. „Des Todten Ehre ist meine Ehre," so sagt er sich und aus diesem Grunde scheut er keine Mühe und keine Kosten, um den Grabhügel seines Angehörigen so hübsch wie möglich zu schmücken. Das Tannenreisig, der Stechepheu und die Herbstflora liefern den Schmuck für die Stätten, an denen die Todten ruhen. Und kommt dann der Allerseelensonntag heran, dann werden Kerzen auf die Gräber gepflanzt, und in feierlicher Procession bewegt sich die Gemeinde um die Hügelreihen unter den Klängen des „dies irrae". Das ist der Armenseelensonntag in den katholischen Ländern.

* Zählung der Bergleute. Die regelmäßige Mannschaftszählung findet am 2. November statt. Es müssen sämmtliche Knappschaftsmitglieder, Bergarbeiter, Gruben- und Verwaltungsbeamten usw., soweit sie der Krankenkasse angehören, gezählt werden. Die zur Krankenkasse etwa noch beitragenden Invaliden, sowie die von der Krankenversicherungspflicht befreiten Mitglieder sind nicht mitzuzählen. Die Gezählten sind nur dem zuständigen Bezirksarzte, in dessen Bezirk das Mitglied wohnhaft ist, zuzutheilen. Auch diejenigen, welche einen anderen Arzt freiwillig wählen wollen, müssen ihrem ursprünglichen Bezirksarzt zugetheilt werden. Hierbei haben die Anmeldungen mit der Zählung und Vertheilung nichts zu thun; beides sind durchaus selbstständige, von einander ganz unabhängige Handlungen.

* **Obercastrop.** Ein Bergmann verlor auf dem Wege nach Castrop sein Portemonnaie mit 140 Mk. Inhalt. Hoffen wir, daß eine ehrliche Person dasselbe wiedergefunden hat.

* **Sodingen.** Geschossen wurde am Sonntag Abend auf dem Wege von Sodingen nach Herne auf einen 20jährigen Polen aus Linden bei Bochum. Derselbe war in Sodingen auf Besuch gewesen und befand sich in Begleitung zweier Freunde auf der Heimreise. Auf dem genannten Wege begegneten den drei nach Herne Gehenden zwei Unbekannte, von denen der eine einen Schuß abfeuerte. Der Pole wurde im Unterleib schwer verletzt und zunächst bei Herrn Möller untergebracht, von dort brachte man ihn zum Krankenhaus in Herne. Die Thäter ergriffen die Flucht. Doch ist es wohl anzunehmen, daß es dem eifrigen Forschen der Polizei gelingen wird, dieselben zu ermitteln, damit solche rohe Burschen auch in entsprechender Weise bestraft werden.

* **Börnig.** In der Faulenford spielte ein 13jähriger Knabe mit einer geladenen Patrone, mußte aber sein kleines Vergnügen schwer büßen. Die Patrone, man weiß nicht, welcher Art Pulver es gewesen ist, entlud sich plötzlich und der unglückliche Spieler verlor seine Augen und mehrere seiner Finger. Zudem drang die Hülse ihm in den Unterleib und konnte nur durch eine Operation aus demselben entfernt werden. Der Knabe liegt im Krankenhaus zu Herne schwer darnieder. Eine Warnung für Kinder und Eltern.

* **Mengede.** In einem hiesigen Geschäfte wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe wurden aber ermittelt und nach Castrop überführt.

* **Langendreer.** Vor einigen Tagen übergab ein hiesiges Dienstmädchen einem Bergmann, dem es anscheinend viel Vertrauen schenkte, sein Sparkassenbuch, welches auf etwa 500 Mark lautete, mit dem Ersuchen, einen Theil des Geldes für die Inhaberin des Buches von der Sparkasse Bochum zu erheben. Ein College, der ebenfalls die Ehrlichkeit des Bergmanns hoch schätzte, bat gleichfalls um Erhebung von etwa 60 Mk. Knappschaftsgelder für ihn. Beide Erhebungen haben redlich stattgefunden, auf die Rückkunft des Erhebers wird jedoch immer noch gewartet.

* **Gelsenkirchen.** Die Verwaltungen vieler industrieller Werke sind dazu übergegangen, ihre an Typhus erkrankten Arbeiter und deren Angehörige durch Geld oder Lieferung kräftiger Nahrungsmittel zu unterstützen. So macht die Zeche „Centrum" durch Anschlag auf allen Schächten bekannt, daß den erkrankten Arbeitern oder deren Angehörige, welche dem Krankenhause überwiesen werden, die dadurch entstehenden Kosten, soweit dieselben nicht von der Ortskasse getragen werden, aus der Unterstützungskasse des Werkes gedeckt werden.

* **Bochum** Vom Schlage gerührt wurde auf der Hermannshöhe die Ehefrau Bäumer, welche ebenso wie ihr Mann an Beerdigungen theilnehmen wollte. Während der Mann ohne zu wissen, was vorgefallen war, mit zum Friedhofe ging, schaffte man die Unglückliche in ein benachbartes Haus, wo sie mit den Worten: „Grüßt mir meinen Mann", alsbald verschied.

* **Lüdenscheid.** Der Typhus ist hier zum Ausbruch gekommen. Es sind bis jetzt 18 Fälle zur Anmeldung gelangt. Auch aus der Landgemeinde sind vereinzelte Fälle gemeldet. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht vorgekommen.

* **Barmen.** Im Mühlengraben fand man die Leiche des 50 Jahre alten Schreiners Esser von hier. Der Mann war längere Zeit arbeitslos. Man vermuthet, daß Nahrungssorgen ihn in den Tod getrieben haben.

* Ein besonders starker Fall von socialdemokratischem Terrorismus in **Düsseldorf** ereignete sich auf dem Ausstellungsgelände. Dortselbst hat in vergangener Woche auch der Verbandsvorsitzende der christlichen Maurer Namens Köhnen Arbeit genommen. Nachdem der Genannte sich von vornherein geweigert hatte, einer socialdemokratischen Gewerkschaft beizutreten, wurde er wenige Tage später von 8 bis 10 Mann überfallen und unter den Drohungen: „So nun haben wir Dich! Wenn Du Dich nicht in unseren Verband aufnehmen läßt, schlagen wir Dir die Knochen entzwei!" mißhandelt. Aber damit nicht genug: Der betreffende Unternehmer, der sich in einer argen Zwangslage befand, hat nunmehr den christlichen Arbeiter entlassen müssen, nachdem andernfalls die übrigen socialdemokratischen Arbeiter den sofortigen Ausstand angedroht hatten! Der also Entlassene ist verheirathet und Ernährer einer zahlreichen Familie. Wegen der stattgefundenen Mißhandlung wurde Strafantrag gestellt, so daß der Fall auch noch die Gerichte beschäftigen wird.

* Ein Gewinn der Preußischen Classenlotterie in Höhe von 100 000 Mk. fiel auf ein Loos, dessen Spieler mehrere **Kölner** Postunterbeamten sind.

* **Köln.** In einer außerordentlichen Generalversammlung der Vertreter der rheinischen Ortsgruppen des christlich-socialen Metallarbeiter-Verbandes bezüglich des Zolltarifs wurde mit 117 gegen 8 Stimmen eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die beabsichtigte Zollerhöhung der Arbeiterschaft Lasten auferlege, die in schwierigen Zeiten geradezu verheerend wirken dürften. Falls wider Erwarten die Mehrheit der Volksvertreter sich für die Erhöhung aussprechen sollte, fordert die Versammlung, daß von den Arbeitgebern, die ausländische Arbeiter verwenden, mindestens eine Steuer von 1 Mk. pro Tag und Kopf erhoben werde, um dem Schutz der nationalen Producte einen Schutz der nationalen Arbeit entgegenzustellen. Die Steuer soll für die Arbeiterwohlfahrt Verwendung finden.

* **Von der holländischen Grenze.** Vielfache Klagen werden laut über die Rücksichtslosigkeit der holländischen Polizeiorgane, mit der sie unbequeme Personen über die Grenze setzen. Nicht nur Dirnen und Zigeunerbanden, sondern sogar Kranke und Hilflose werden auf diese Weise abgeschoben. So wurde vor einigen Tagen ein Oesterreicher, der in Amsterdam das Fußgelenk gebrochen hatte, trotz seines Widerspruchs nach dem deutschen Grenzort Elten transportiert, wo er, da die Deutschen menschlicher sind, im Krankenhause Aufnahme gefunden hat. Welches Geschrei würde wohl jenseits der Grenzpfähle entstehen, wenn mit den zahlreichen unbemittelten holländischen Arbeitern, die in den Fabrikbetrieben der deutschen Grenzorte ihren Lebensunterhalt verdienen und häufig genug die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen gezwungen sind, in ähnlicher Weise verfahren würde.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin. Der Ingeneur Otto Tescher verließ vor fünfzehn Jahren das Elternhaus und ging nach China, wo es ihm auch nach einigen Fehlschlägen glückte, sich eine Existens zu gründen und ein ziemlich bedeutendes Vermögen zu erwerben. Er unterstützte seine Eltern und nach dem Tode des Vaters seine greise Mutter reichlich. Ohne letztere irgendwie benachrichtigt zu haben, traf er am Sonntag in Berlin ein. Auf sein Klingeln öffnete ihm die Mutter selbst und fiel, als sie den so lange entbehrten Sohn plötzlich vor sich stehen sah, ohnmächtig zur Erde. Herr Tescher trug die Mutter ins Zimmer; sie kam aber nicht wieder zu sich — sie war in der Freude des Wiedersehens einem Herzschlag erlegen.

* In Budel bei Roermond (Holland) wurde ein Fabrikarbeiter unter dem Verdachte verhaftet, das neugeborene Kind seiner 17jährigen Tochter lebendig vergraben zu haben. Auch die Frau des Mörders befindet sich in Haft.

* Chicago. Die Verhandlungen wegen der Auslieferung Terlindens wurden wieder aufgenommen. Die Vertheidigung bestritt die Zuständigkeit des Gerichts, weil inzwischen ein Habeas Corpus-Verfahren von einem andern Gericht eingeleitet worden sei. Das andere Gericht hat es aber abgelehnt, die Verhandlungen wegen der Auslieferung aufzuheben, und auch die Entscheidung darüber verschoben, ob das Habeas Corpus-Verfahren begründet sei, weil ein Auslieferungsvertrag mit Deutschland nicht bestehe.

* (Obligarorische Abzeichen für Ehemänner.) In New-Jersey gibt es ein Gesetz, in dem steht, es wäre ein Vergehen für einen Mann, „eine andere Frau als seine Gattin zu lieben oder sich als lediger Mann auszugeben". Soeben ist nun, wie aus New-York berichtet wird, William Perkins aus Newark wegen eines Verstoßes gegen dieses Gesetz verhaftet worden und wird sich demnächst zu verantworten haben, weil er einem Mädchen die Heirath vorgeschlagen hat, obgleich er seit 8 Jahren verheirathet ist. Die Legislatur von New-Jersey hat demnächst auch einen Gesetzantrag zu berathen, durch den verheirathete Männer gezwungen werden, Abzeichen zu tragen, die ihren verheiratheten Stand anzeigen.

Briefcouverts mit neuem Firmadruck nach den Wünschen des Reichspostamtes, sowie alle anderen Drucksachen äußerst billig, liefert die Buchdruckerei von H. Schmitz vorm. Ph. Culbark, Castrop und Rauxel

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

56) (Nachdruck verboten.)

„Trockene Deine Thränen, Carola. Der, dem sie fließen, sieht sie nicht, sie würden auch seinen starren Sinn nicht ändern. Die Alles ausgleichende Zeit aber wird es thun, sie, die alle Wunden heilt, wird auch an ihm ihre Macht bewähren. Er wird eine dauernde Trennung nicht ertragen können, er wird Dich wieder aufsuchen und Liebe von Dir heischen. Dann aber wird sein Zorn verflogen sein und sein Sinn milder denken, er wird sich mit Dir und mir versöhnen, den er jetzt schonungslos vernichten möchte. Dem aber wollen wir zuvorkommen. Es muß ihm die Möglichkeit genommen werden, uns zu trennen. Zu diesem Zwecke ist es vor Allem nöthig, feststellen zu lassen, daß Du geistig gesund bist. Ist dieses anerkannt, dann fürchte ich Deinen Vater nicht mehr trotz seines Einflusses und trotz seines Reichthums. Er ist nicht im Stande, unsere Abreise zu verhindern."

25.

Aufschub.

„Nun mögen Sie die polizeiliche Anmeldung bewirken," sagte Below zu Frau Eisermann, als er das Haus verließ, „wir haben leider nichts zu verheimlichen. Ich kehre in einigen Stunden hierher zurück, bitte, leisten Sie meiner Frau Gesellschaft, sie ist sehr nervös und aufgeregt."

Die alte Dame versprach bereitwillig, seinen Wunsch zu erfüllen und Below begab sich zunächst nach der Fabrik, dann zu Dr. Gutmann, welchem er seine Wünsche betreffs seiner Frau vortrug, deren Krankengeschichte und Heilung er genau erzählte und ihn ersuchte, ein vom Kreisphysikus beglaubigtes Attest über ihren jetzigen Geisteszustand auszustellen.

Wie immer, verbrachte er die Nacht in seinem Junggesellenheim, wo ihn am anderen Morgen ein Schreiben des Commerzienrathes traf, welches die telegraphische Antwort aus New-Yersey barg. Man erwartete ihn dort Anfang des nächsten Jahres mit Sicherheit und bot ihn nach europäischen Begriffen einen fürstlichen Gehalt. Somit war die Zukunft gesichert, es blieb dem Flüchtigen nur noch übrig, Abschied zu nehmen und mit seinen Lieben in die Ferne zu ziehen. Um allen Nachstellungen zu entgehen, beschloß er, die Reise schon für den nächsten Tag und begab sich um 11 Uhr zu seiner Gattin, um sie von seinem Vorhaben in Kenntniß zu setzen.

Um dieselbe Stunde hatte auch Dr. Gutmann versprochen, sich dort mit dem Physikus einzufinden. Als Below jedoch das Haus betrat, fand er den Arzt bereits zur Stelle.

Dieser begrüßte ihn mit sehr ernstem Gesicht und ersuchte ihn, in ein leerstehendes Zimmer der Beletage einzutreten.

Der Herr Physikus, Dr. Berthal, ist noch nicht eingetroffen, ich habe indeß bereits mit Frau von Below gesprochen," sagte er, Edmund die Hand reichend, „und sie leider unpäßlich gefunden."

„Was sagen Sie?" fragte dieser, tödtlich erschrocken. „Ein Rückfall —?"

„Beunruhigen Sie sich nicht, die Dame ist geistig durchaus gesund," war die Antwort. „Aber sie ist körperlich erkrankt, Influenza, wahrscheinlich eine heftige Erkältung. Wir sollten die Attestierung auf einen andern Tag verschieben."

„O, dann ist Alles verloren," rief Below verzweiflungsvoll, auf einen Sessel niedersinkend.

„Na na, haben Sie doch guten Muth, so schlimm wird es wohl nicht werden. Sie Glückpilz können ja so ausgesuchtes Pech nicht haben. Ihr Schwiegervater wird sich's überlegen, zum Aeußersten zu schreiten. Uebrigens ist die Dame nicht transportfähig, ich bürge dafür, daß sie im Hause verbleibt. Wenn sie sich nicht gar zu elend fühlt, will ich Dr. Ackermann gerne zu ihr führen. Er mag sich zugleich den Influenzafall ansehen."

„Was ist zu thun, was ist zu thun!" seufzte Below, das Zimmer durchmessend.

„Vor allen Dingen heißt es, Ruhe behalten und die Kranke nicht unnütz aufregen. Gehen Sie zu ihr hinauf, aber immer hübsch leise. Sobald der Kreisphysikus kommt, folge ich Ihnen, denn das sehe ich schon, ehe Sie das Attest nicht haben, habe ich vor Ihnen keine Ruhe."

Edmund eilte zu seiner Gattin. Er fand sie fiebernd, doch bei klarem Bewußtsein. Gleich nach seinem Fortgang am verflossenen Tage hatte sich bei ihr Kopfschmerz und Ziehen in allen Gliedern eingestellt, sodaß Frau Eisermann noch in der Nacht zu einem Arzte geschickt hatte.

Indessen kam der Physikus und trat mit Dr. Gutmann an das Krankenlager. Obgleich Carola matt und fiebernd war, beantwortete sie doch die Fragen des greisen, liebenswürdigen Herrn correct und scharf, sodaß er das gewünschte Attest des Dr. Gutmann mit gutem Gewissen beglaubigen konnte.

---

* (O diese Frauen!) Gatte: „Du klagst immerfort und Du lebst doch wahrlich wie im Paradiese!" — Gattin: „Ja, insofern, als ich nichts anzuziehen habe."

Riesig billig!

Total-
Ausverkauf

Riesig billig!

der aus der

Concursmasse

herstammenden Waaren

zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Das **große Stofflager** wird, um damit baldigst zu räumen, **meterweise** zu **jedem annehmbaren Preise abgegeben.**

Günstige Gelegenheit für Schneider.

Engel & Gretka, Herne,

Bahnhofstraße 86, in der Nähe des Bahnhofes.

Riesig billig!

Enorme Läger

der in die Herren- u. Knaben-Confection einschlagender Artikel.

Riesig billig!



Grabkränze

in allen Größen und Formen, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, empfiehlt billigst

Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Castrop und Rauxel.

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. Treeck

empfiehlt billigst

Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

Zur jetzigen Herbstpflanzung empfiehlt:

Hochstämmige Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, in besten Sorten und prima Waare, Allee- u. Zierbäume, Ziersträucher, Johannisbeeren, Stachelbeeren u. Himbeeren, hochstämmige und niedrige Rosen, Trauerbäume und Lebensbäume **für Gräber und Anlagen**; ferner empfehle: Palmen u. andere Topfpflanzen; zur Anfertigung von Bouquets, Kränzen und Decorationen **hält sich bestens empfohlen**

die **Gärtnerei Goldschmieding.**



PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant

Sr. Maj. des Königs u. Kaisers

Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Inserat-Aufträge

für

auswärtige Zeitungen

besorgt

zu Originalpreisen und schnell die

Geschäftsstelle der „Castroper Zeitung".

✚ Wassersucht ✚

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin' Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac Laboratorium, Stuttgart.

Strassburger Pferde-Wohlfahrts-Geld-LOOSE

à 1 Mark,
Ziehung 16. November.

à 3,30 Mark,
Ziehung 29. u. 30. Novbr., 2., 3. u. 4. December.

Zu haben bei:

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Castrop und Rauxel.

Von heute ab gelangen grosse Posten

Herren-Anzüge

zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.

Herren-Anzüge aus dunklen Stoffen, sonst 15 Mk., jetzt 8 50 Mk.

Herren-Anzüge elegante moderne Sachen, sonst 22 Mk., jetzt 12 50 Mk.

Herren-Anzüge allerbeste Stoffe, sonst 25 u. 27 Mk., jetzt 16 50 Mk.

Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, einzelne Joppen

colossal billig.

Neue Sendungen

Damen-Confection:

Hochelegante **Frauenkragen, Jackets, Golfcapes, Kindermäntel** und **Kinderjackets,** verkaufen wir, um schnell zu räumen zu ganz auffallend

billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann

am Markt. **CASTROP** am Markt.

N. Fuchs,

erstes großstädtisches Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft, Dortmund, Ostenhellweg 41, liefert auf Abzahlung:

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Glasschrank
1 Verticow
1 Commode
1 Waschtisch
1 Sofa
1 Herd
1 Kinderwagen
Stoff zu 1 Kleid

Anzahlung pro Stück 3—4 Mark,
Abzahlung pro Stück wöchentlich
1 Mark.

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, für Damen: Kragen, Jaquettes, Capes, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Tischdecken, Teppiche und Gardinen, Uhren, Regulateure in größter Auswahl.

N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Friedr. Bitter, Castrop,

Münsterstrasse 22a empfiehlt:

Vorzügl. Cigarrenfabricate
zu Fabrikpreisen.
Garantirt reinen Weiß-, Süd- und
Roth-Wein
schon zu 80 Pfg. die 3/4 Ltr.
Specialität: „Krankenweine."
Leere Flaschen nehme in Zahlung.

Zu Allerseelen!

Kerzen u. Kränze

in verschiedenen Preislagen empfiehlt
C. Plassmann,
Castrop, Widumerstraße 19.

Eine noch gut erhaltene
Kochmaschine
ist billig
zu verkaufen.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Krieger-



und Landwehrverein Castrop

begeht am
Sonntag den 3. Novbr. cr.
im Vereinslocale beim Kameraden H. Lueg sein diesjähriges

Herbstkränzchen

durch
Concert, Theater, humoristischen Vorträgen
und
Tanz.

Beginn dieser Familienfeier 6½ Uhr.
Hierzu haben **nur** die Mitglieder und deren erwachsenen Angehörigen **freien Eintritt**
Abzeichen: **Mütze.**
Der Vorstand.

Leon,

hochfeine, gut abgelagerte Ausschuß-Cigarre, **10 Pfennig's-Qualität,**
7 Pfg, 100 Stück 6,25 Mk.,
Alleinverkauf:
Fritz Schnettelker,
Castrop.

Baerwolfs Wintergarten.

Freitag den 1. und Sonntag den 3. Novbr. cr.:

Grosse Concerte

der Gesellschaft „Almrausch".
Morgens 11½—1 Uhr: MATINEE. Nachmittags: Anfang 4 Uhr.

Am Sonntag, den 10. November d. J.
veranstaltet der
kathol. Männer-Gesangverein Börnig
im Saale des Herrn **Lueg** daselbst ein

Wohlthätigkeits-Concert

durch
Concert, Gesang und Theater.

Nach dem Concert findet ein
Tanz-Kränzchen
statt.
Entree im Vorverkauf für Herren 75 Pfg., Damen 50 Pfg. An der Kasse 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein **D. O.**

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Biermann & Heinemann

Westenhellweg 67. **Dortmund,** Westenhellweg 67.

Extra-Preise:

Damen=Confection.

Jacketts, elegante Façons,	von 45 bis	4 50 Mk.
Golf=Capes, aparte Neuheiten,	von 30 bis	4 75 Mk.
Kragen, schwarz, elegant versteppt,	von 60 bis	6 50 Mk.
Damen=Paletots, das Neueste der Saison,	von 58 bis	8 25 Mk.
Kinder=Jacketts, in allen Größen,	von 16 bis	1 75 Mk.
Kinder=Mäntel, reizende Neuheiten,	von 21 bis	4 Mk.

Garnirte und ungarnirte Hüte,
für Damen und Kinder, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Herren=Confection.

Herren=Anzüge, aus guten Stoffen,	von 39 bis	9 Mk.
Herren=Paletots, tadellos sitzend,	von 45 bis	8 Mk.
Lodenjoppen, warm gefüttert,	von 12 bis	3 75 Mk.
Herren=Hosen, aus gutem Buxkin,	von 14 bis	1 75 Mk.
Knaben=Anzüge, aparte Façons,	von 13 bis	1 95 Mk.
Knaben=Mäntel, in größter Auswahl,	von 13 bis	2 Mk.

Herren= und Knaben=Hüte,
in jeder Preislage.

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder

in **größter Auswahl,** zu **unerreicht billigen Preisen.**

Runkelrüben

(Eckendorfer), 300 Centner,
pro Ctr. ab hier **50** Pfg., hat abzugeben
Th. Linkholt, Waltrop.

Empfehle mich als
Privatschlächter,
zu gleicher Zeit auch im **Wursten.**
Metzger **Heinr Für,** Castrop,
Biesenkamp 21.

Wäsche
wird sauber und gut gewaschen und Glanz gebügelt bei
Kramp, Widumerstr. 10, 1 Treppe.

Zum **Bau eines Armenhauses** in der Gemeinde **Holthausen** wird ein
Grundstück in der ungefähren Größe eines Morgens **gesucht.**
Offerten mit Größe, Lage und Preis des Grundstückes sind bis zum 15. November bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Holthausen, den 29. October 1901.
Der Vorsteher: **Wiesche.**

Gasofen,
fast neu, Heizkraft 70 cbm,
hat billig abzugeben
F. Schnettelker, Castrop.

Habe noch einen großen Posten
Pfannen
(zweite Sorte)
und verkaufe dieselben wegen Umzug zu enormen Preisen.
Wilh. Wand,
Castrop, Münsterstr. 47.

Ia. Speise=Kartoffeln
liefert frei Keller
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Zum Fahren von
Kohlen, Möbeln, Asche, Sand u. s. w.
empfehle mich bestens
Böhmer,
Münsterstraße 60d (Sandw.).

Grösste Auswahl

in

Damen-Confection

bei **unerreicht** billigen Preisen.

Damen-Jackets,	elegante Facons, in Mirza, Tuch u. Eskimo, 2500, 1600, 800,	4 25 Mk.	Damen-Kragen in schwarz, Tuch u. Satin, mit reicher Applikation, 3500, 2200, 1400, 800,	5 00 Mk.
Golf-Capes,	aparte Neuheiten, glatt und karriert, 2500, 1600, 850, 575,	4 50 Mk.	Kinder-Kragen in Cheviot, Mirza ꝛc., mit und ohne Kapuze, 1200, 800, 600, 450,	1 50 Mk.
Damen-Paletots,	tadelloser Sitz, nur solide Stoffe, 3500, 2600, 1750, 1000,	8 25 Mk.	Kinder-Jackets u. Mäntel, reizende Neuheiten, in allen Größen, 800, 450, 240,	1 50 Mk.

S. Kleeberg, Castrop.